

Scheunenparty mit feinen Sticheleien

Kabarett-Abend bei Ditterts: Anni Heger und Vanessa Maurischat gönnen sich nichts

VON HORST VOIGTMANN

BENNIGSEN. So kennt man das: Wenn Ditterts in ihre Scheune einladen, kommen nicht nur einige, sondern viele. Die wissen nämlich, dass neben gutem Wein auch ein interessantes Programm geboten wird.

So auch am Freitagabend, als kurz nach 20 Uhr Vanessa Maurischat, Einzelkind mit Berliner Adresse, und Anni Heger, Spross einer kinderreichen Familie aus Ostfriesland, die Bühne betreten.

Die etwas üppige Berlinerin kommt im weißen Sakko auf die Bühne, die gertenschlanke Ostfriesin steht im roten Jackett daneben. Von Anfang an konkurrieren sie, indem sie einander ins Wort fallen und auf humorvolle Art und Weise ihre gegenseitige Herkunft madig machen. So lässt es Maurischat nicht gelten, als ihr Heger vorwirft, ein verwöhntes Einzelkind zu sein. Sie korrigiert: Nicht Einzelkind – Allein-Erbin!

Die Konkurrenz hört allerdings auf, wenn die beiden zusammen singen. Das machen sie einfach fantastisch. Da stimmt jede Note. Da swingt die Stimme der einen, und die Stimme der anderen schafft die Basis für ein gelungenes Duett.

„Mit dem, was sie sagt, mit dem was sie tut, reizt sie mich bis aufs Blut“, singen sie beide zweistimmig und schauen sich dabei an.

Anschließend greifen sie zum Sektklas. Wie noch häufiger an diesem Abend. Doch wahrscheinlich ist nur eine Mi-

schung aus Apfelsaft und Mineralwasser in den Gläsern.

Anfangs, so verraten die beiden, seien sie alleine auf

➔ **Verzogenes Einzelkind? Von wegen! Wir haben es mit der gesegneten Allein-Erbin zu tun.**

Tour gewesen, bis sie eines Abends in einer Hotelbar, bei zahlreichen Gläsern alkoholischer Getränke den Entschluss

fassten, es als Duett zu versuchen.

Während Vanessa Maurischat überzeugend demonst-

riert, dass der Klavierunterricht ihrer Jugendjahre erfolgreich war, zeigt Anni Heger ihre Fertigkeiten an der Flöte.

In ihren Liedern besingen sie gelegentlich das Glück zu zweit und kabbeln sich im nächsten Augenblick wie ein in die Jahre gekommenes Ehepaar. Greifen zwischendurch mal wieder zum Sektklas und stellen sich die Frage, warum man über den Tod eigentlich keine Witze machen darf. „Weil vor dem Tod alle Angst haben?“, fragt Heger.

„Ich habe auch Angst vor der AFD“, sagt Maurischat, „die weitaus stärkere Kopfschmerzen bereiten, als das eine oder andere Glas Küstennebel“.

Nach der Pause nimmt sich Heger noch ein weiteres Instrument zur Hand: die Ukulele. Sie droht, es beim Auftritt im folgenden Jahr mit der Posaune zu versuchen, worauf Vanessa Maurischat entsetzt reagiert. Gegen Schluss drehen die beiden so richtig auf, genießen die Reaktionen des Publikums – und den Sekt.

Sie bringen sogar das norddeutsche Publikum zum Schunkeln, was einiges bedeutet. Und als wären es noch nicht genug Höhepunkte, lädt Heger ihre Mitarbeiterin und Cousine, die als Fahrerin Heger und Maurischat von einem Auftritt zum anderen bringt dazu ein, mit den beiden ein Lied auf ostfriesischem Platt zu singen. Während die beiden Kabarettistinnen zu Höchstform auflaufen, gerät das Publikum außer Rand und Band.



Ein Genuss: Die Berlinerin Vanessa Maurischat im weißen und die Ostfriesin Anni Heger im roten Sakko auf der Kleinkunstbühne in Ditterts Scheune.

FOTO: VOIGTMANN